

Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot
Band: 238 (1965)

Artikel: Ein Hund und ein Theaterdirektor
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-657679>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 27.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein Hund und ein Theaterdirektor

Unter dem König Karl V. von Frankreich, mit dem Beinamen „der Gelehrte“, diente in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts ein Offizier Aubry de Montdidier. Dieser Ritter besaß eine große Dogge, die nie von ihm wich und ihn immer begleitete. Befand er sich auf dem Heimweg durch den Wald von Bondy, schickte er den Hund stets voraus, um seiner Frau sein Kommen anzumelden.

Eines Tages erschien nur der Hund im Schlosse, jedoch sein Herr blieb aus. Gegen Morgen verließ die Dogge wieder das Schloß und blieb auch verschwinden. Alles Suchen und Forschen war erfolglos. Man glaubte aber, da der Hund seinen Herrn angemeldet hatte, daß dem Ritter etwas im Walde zugestoßen sei.

Einige Zeit nach dem Verschwinden Aubrys kam die Dogge zu dem Ritter Ardillère, einem Freund ihres Herrn. Ardillère gab dem halb verhungerten Tier Futter und wollte es behalten, doch der Hund verschwand wieder, kehrte aber in Abständen zurück und ließ sich füttern. Dieses Kommen und Fortlaufen veranlaßte Ardillère eines Tages, dem Hunde zu folgen. Er ritt ihm nach und fand im Walde in einem Dickicht eine Stelle, wo der Hund scharrete und auch vorher schon gescharret hatte. Man grub nach und fand den entstellten Leichnam des Ritters Aubry.

Die Suche nach dem Täter, die auf Befehl des Königs aufgenommen wurde, verlief ergebnislos.

Auf die Bitte Ardillères überließ ihm die unglückliche Frau des Ermordeten die Dogge, und als der Ritter nach Paris zog, nahm er sie in die Stadt mit.

Ungefähr einen Monat später fuhren vor der Wohnung Ardillères zwei Wagen zusammen. Aus dem einen stieg empört ein Herr, der laut auf den Kutscher schimpfte. In diesem Augenblick heulte die Dogge in der Wohnung auf und wollte hinaus auf die Straße. Als Ardillère ihrem Verlangen nachgab, stürzte sie sich sofort auf den fluchenden Herrn und riß ihn zu Boden. Wären nicht der Ritter und die Kutscher dazwischen gesprungen, hätte die Dogge ihr Opfer sicher zerfleischt.

In dem angefallenen Herrn erkannte Ardillère den königlichen Jäger Macaire, und gleichzeitig

Schon ein einziges wirkt zuverlässig

In Apotheken
und Drogerien
erhältlich

MALEX

bei Kopfweg, Schmerzen,  Fr. 1.-
Erkältung, Grippe, Fieber

Die Zirkulations- und Herztropfen «ZIR-KOR» beruhigen Herz und Nerven und helfen ausgezeichnet gegen Beschwerden des Alterwerdens. 3.95. Mittelflasche 7.50, Kurflasche 14.50. Ein Versuch wird Sie überzeugen!

erinnerte sich auch der Ritter an einen Streit, den der Jäger mit Aubry de Montdidier gehabt hatte. Bei einem Ballspiel hatte Aubry den Jäger schwer gekränkt und eigentlich hätte ein Zweikampf die Folge sein müssen. Der schwächliche Jäger fühlte sich jedoch dem Ritter nicht gewachsen und unterließ es deshalb, den Ritter zu fordern. Ein paar Tage darauf war Aubry verschwunden.

Ardillère schöpfte Verdacht, der noch dadurch verstärkt wurde, daß der Jäger, als er erfuhr, daß der Hund dem Ritter Aubry gehört hatte, keinen Schadenersatz verlangte.

Borersst schwieg Ardillère, richtet es aber etliche Male so ein, daß er mit der Dogge dem Jäger begegnete. Jedesmal versuchte dann der Hund, sich auf den Jäger zu stürzen. Macaire legte niemals Beschwerde gegen diese Überfälle ein, und so brachte Ardillère diese sonderbare Angelegenheit vor den König.

Karl V. prüfte selbst das Verhalten des Hundes, versprach dem Jäger aber Gnade, wenn er den



Bruchleidende

Das **Barrere-Band**, IKS 9759 (Dr. Barrere, Paris) hat sich seit über 50 Jahren bewährt. Ganz elastisch, ohne Feder, ohne Pelotten, verhindert es auch in den schwersten Fällen das Heraustreten des Bruches und stützt gleichzeitig die Bauchwand. Spezialbänder für Frauen und Operierte. **Unverbindliche Beratung auch bei Ihnen zu Hause.** Generalvertretung für die deutsche und italienische Schweiz sowie das Fürstentum Liechtenstein:

Minder-Steiner - Orthopädisches Atelier - Huttwil 30
Telephon (063) 4 13 77

Lebenselixir

Jeden Tag ein Löffel Schwedisches **Lebenselixir** Rebleuten schafft neues **Wohlbefinden**. Schwedisches Lebenselixir wirkt **magenstärkend**, verdauungsfördernd, blutreinigend, **abführend** und behebt jede **Verstopfung**. Lebenselixir hilft bei **Magendruck**, Blähungen und bei **Leber- und Gallenbeschwerden**. **Schwedisches** Lebenselixir Rebleuten ist in allen Apotheken und Drogerien erhältlich zu Fr. 1.70, 4.50, 8.25, 12.—, 22.— oder vom Hersteller **Rebleuten** Apotheke Dr. E. Studer H. U. Studer Gerechtigkeitsgasse 53 **Bern**

Mord zugäbe. Macaire beteuerte nur immer wieder seine Unschuld. Da sich keine anderen Beweise für eine Schuld des Jägers fanden, verkündigte der König, daß sich Macaire zum Gottesurteil stellen sollte, zu einem Kampfe auf Leben und Tod mit der Dogge des Ritters Aubry de Montdidier.

Der Jäger nahm den königlichen Spruch an, und auf der Isle de Notre Dame trat er zum Kampfe gegen den Hund in die Turnierschranken. Zum Ausgleich hatte der König dem Jäger Macaire einen Knüppel als Waffe gestattet, dem Hund sollte eine auf der Erde liegende Tonne als Zuflucht dienen.

Der Knüppel vermochte den Jäger nicht zu retten. Der Schlag, der den Kopf des Hundes treffen sollte, ging fehl. Der Hund sprang unter dem Arm hindurch an den Hals des Jägers und riß ihn zu Boden. Über dem Gestürzten stand die Dogge mit fletschendem Gebiß. Auf einen Wink des Königs sprang Artillerie hinzu und nahm den Hund zurück.

Macaire war durch die Niederlage so beeindruckt, daß er gestand, Aubry im Walde aufgelauert, ermordet und verscharrt zu haben. Der Jäger wurde zum Tode verurteilt und enthauptet.

An der Mordstelle im Walde von Bondy ließ Karl V. eine Denksäule errichten mit einer lateinischen Inschrift. Diese lautete:

„Sterbliche, die Ihr unbesonnen und ruchlos die heiligen Gesetze des Lebens verlegt, lernt von einem unvernünftigen Geschöpf die Dankbarkeit. Und wenn Euch der böse Wille treibt, ein Verbrechen zu tun, so zittert selbst noch vor dem Schatten Eures Opfers!“

Dies geschah im Jahre 1371. Fast 450 Jahre später sollte diese Rache des Hundes weitere Folgen haben.

In einer kleinen deutschen Residenzstadt lebte ein Theaterdirektor, der Hunde verabscheute und dem schon Hundebellen aufs äußerste verhaßt war. Der Fürst des Landes jedoch war ein Liebhaber schöner Hunde und die Schauspielerin Demoiselle

SCHÖN UND BEGEHRENSWERT



— so möchte jede Frau aussehen. Das Ziel ist gar nicht so schwer zu erreichen — auch wenn Ihre Figur bisher noch zu wünschen übrig läßt, weil die Büste zu flach oder schlecht entwickelt ist.

Isiela - Superformat Doppelkomplex-Büstenbehandlung

wird Ihnen helfen. Nach kurzer Zeit sehen und spüren Sie den Erfolg der Behandlung und können sich über Ihre wiedergefundene Schönheit freuen.

Gerne senden wir Ihnen völlig kostenlos und streng diskret unseren ausführlichen Prospekt.

EUROPA-VERSAND, Abt.

Postfach Basel 2

GRÜTLI hilft den Doktor zahlen!



Vielseitige Versicherungsmöglichkeiten
Vorzüglich ausgebaute Leistungen
Grosse Leistungsdauern in jedem Versicherungszweig
Günstige Bedingungen für Kollektivabschlüsse
Eigene Privat-Patienten-Versicherung

Wenden Sie sich an den Unterverband Ihres Wohnortes oder direkt an uns. Wir beraten Sie gerne.

Schweizerische Grütli-Krankenkasse Zentralverwaltung
Effingerstrasse 64 Bern Telefon (031) 25 42 22

Karoline Jagemann Liebhaberin kleiner Schoßhunde. Bei dem Fürsten konnte der Theaterdirektor nichts gegen die Hundeliebhabelei ausrichten, gegen das Hündchen der Demoiselle Karoline aber auch nicht, da ihr Liebhaber wieder der Fürst war.

Der Herr Theaterdirektor und die Schauspielerin verstanden sich überhaupt nicht gut. Als sie einmal die Iphigenie nach einer durchtanzten Ballnacht unausgeschlafen höchst mangelhaft darstellte, sagte der Herr Theaterdirektor auf die Frage, was er von dieser Iphigenie halte, recht bissig: „Wenn sie lebenslänglich hier engagiert wäre, so würde ich ihr nur ihren eigenen Namen zurufen: ‚die Jage man!‘“

Zu dieser Zeit machte ein französisches Theaterstück mit dem Titel „Der Hund des Aubry de Montdidier oder der Wald von Bondy“ viel von sich reden. In diesem rührseligen Drama spielte ein Hund die Hauptrolle. Dieser Theaterhund ge-

hörte einem Kollegen und früheren Freund der Karoline, dem Schauspieler Karsten. Die Demoiselle schrieb an Karsten, der gerade in Wien den kaiserlichen Hof mit seinem Hund entzückte, und bat ihn um ein Gastspiel. Karsten sagte zu, und mit Hilfe des Grafen Edeling, der mit zur Intendanz des Theaters gehörte, von dem Theaterdirektor aber völlig ignoriert wurde, gelang es der Karoline, den Fürsten dazu zu bringen, die Aufführung des Dramas mit dem Hunde zu gestatten.

Der Herr Theaterdirektor war tief gekränkt und erklärte, daß er mit einer Bühne, auf der ein Hund aufträte, nichts mehr zu tun haben wolle, reichte seinen Abschied ein, setzte sich in seine Kutsche und fuhr von dannen. Er hoffte, der Fürst würde das Rücktrittsgesuch nicht annehmen und auf das Hundetheaterstück verzichten. Doch dies geschah nicht. So erhielt der Herr Theaterdirektor zwar ein huldvolles Handschreiben des Fürsten, aber seine Rolle als Direktor war ausgespielt.



Möbelkäufer

Direkt aus diesen Werkstätten kaufen Sie seit 1912 nur gute Handwerksarbeit. Besichtigen Sie unsere grosse Ausstellung.

Möbelfabrik A. Bieri AG, Rubigen

Filiale in Interlaken, Jungfraustrasse 38

Eine Sântisfahrt ist zu jeder Jahreszeit ein herrlicher Genuß



Auskunft:

Betriebsbüro
Schwägalp
Telefon
(071) 5 82 04

Buffet
Schwägalp
Telefon
(071) 5 82 03

Leber, Galle – Lebriton

Machen Sie vertrauensvoll die gute **Hauskur mit Frisch-Kräuter-Tonikum Lebriton**, damit Sie sich besser fühlen, wieder mit Appetit essen und auch **fette** Speisen leichter verdauen können. Lebriton bringt neue Lebensfreude durch das wiederkehrende Wohlbefinden, und nach den Mahlzeiten genommen, sorgt Lebriton für eine bessere Verdauung.

Fr. 4.95, Fr. 11.25, Fr. 20.55
in Apotheken und Drogerien

Tägl. 2x **Zirkulan** Kräuterarznei

Fr. 4.95, 11.25, 20.55 in Apoth.u. Droge.
Bei Kreislaufstörungen erfolgreich

für Frau und Mann



bei Arterien-Verkalkung, hohem Blutdruck,
Schwindelgefühl und Kreislaufstörungen auch
in den Wechseljahren, Krampfadern,
Einschlafen der Glieder, Hämorrhoiden.

Wertvolle Hilfe: Kur

Zirkulan ermöglicht gefahrlose
Bekämpfung der Kreislaufstörungen

Rheumatiker!

Less-Salbe ist eine **Wohltat** und äusserlich anzuwenden, bis die hochkonzentrierten Heilstoffe mit gezielter Tiefenwirkung die **Rheumaherde** durchdrungen haben und der **Schmerz** weg ist. Der erste Versuch mit **Less** gibt Vertrauen zur Weiterempfehlung. Keine Hautreizungen und kein Beschmutzen der Wäsche
Fr. 2.50, Fr. 4.70, Fr. 8.65 in

Apotheken und Drogerien Less-Gratismuster

Lindenhof-Apotheke, Rennweg 46
Zürich 1

Am 12. April wurde auf dem Programm des Hoftheaters der Residenz angekündigt: „Der Hund des Aubry mit Herrn Karsten und seinem Pudel vom Theater an der Wien als Gast.“

Und es muß gesagt werden, der Herr Karsten und sein Hund und die Demoiselle Jagemann spielten in dem Schauerdrama so rührend schön, daß die Bewohner der Stadt gar nicht die Abneigung des Theaterdirektors gegen Hunde verstanden. Solch einen Hundekünstler gab es nicht noch einmal, und ganz Boshafte behaupteten, der Hund sei mehr wert als ein Theaterdirektor.

Doch ewig konnte das Hundestück in der Residenz nicht gespielt werden, und so mußte Herr Karsten mit seinem Hund weiter wandern, um mit ihm in anderen Städten Ruhm und Ehre zu ernten.

Das Theater hatte nun keinen Künstlerhund mehr, aber auch keinen Direktor. So herrschte Demoiselle Jagemann uneingeschränkt und unerbittlich zum Schrecken aller am Theater, und der Fürst ließ ihr den Willen. Die Hof- und Stadtgesellschaft war gar nicht damit einverstanden und

viele sagten jezt, es wäre eigentlich eine Schande, daß so ein guter Theaterdirektor eines Hundes wegen hätte gehen müssen.

Der abgedankte Theaterdirektor sollte aber doch gerächt werden, und zwar merkwürdigerweise wieder durch einen Hund. Einer der Jagdhunde des Fürsten biß das Schoßhündchen Joli der Karoline mausetot. Die entrüstete Liebhaberin verlangte allen Ernstes von dem Fürsten die Hinrichtung des Mörderhundes. Der Fürst lachte sie aus und ebenso die ganze Stadt. Hierauf entzog Karoline dem Fürsten ihre Gunst. Doch dieser tröstete sich anderweitig und zwang Karoline dadurch, Gastspiele an anderen Theatern zu geben.

Der Theaterdirektor, der sich inzwischen über seine Entlassung getröstet hatte, kehrte schmunzelnd zurück, aber das Theater betrat er niemals mehr als Direktor, sondern nur noch als Dichter.

Diese Geschichte trug sich im Jahre 1817 in Weimar zu, und der entlassene Theaterdirektor hieß Johann Wolfgang Goethe.

(NPA)

Nach einer guten Mahlzeit ...

FERNET-BRANCA